



KOSMETISCHE RATSCHLÄGE

von Frau Dr. med. A. H.-M.

FRAGE: Meine Mutter ist 45 Jahre alt und ganz gesund. Seit einiger Zeit hat sie in beiden mittleren Augenwinkeln am Oberlid je einen gelben Fleck. Dieser ist etwa kirsch kern groß, leicht erhaben und geht nicht fort. Was ist dagegen zu tun?

ANTWORT: Jene Flecken heißen, wie Sie es richtig bezeichnet haben, „gelbe Flecken“. Über ihren Ursprung weiß man nichts. Oft kommen sie bei Menschen, die viel im Freien sind, vor. Sie können sie nicht selbst entfernen, sondern müssen zum Arzt gehen, der sie mittels Diathermie fast gänzlich narbenlos beseitigt. Schmerz ist dabei kaum zu fürchten, da durch Injektion für Unempfindlichkeit auf diesem sonst sehr empfindlichen Gebiet gesorgt wird.

FRAGE: Wie behandle ich meine überaus fette Haut, die mir durch ihr glänzendes, speckiges Aussehen sehr mißfällt?

ANTWORT: Setzen Sie dem Waschwasser einen Teelöffel Kaiserborax zu und benutzen Sie für den Tag eine fettfreie Creme. Reinigen Sie das Gesicht des Abends, eventuell auch untertags mit einem guten Gesichtswasser, das dank seines Alkoholgehaltes ebenfalls entfettend wirkt.

FRAGE: Ich bin 18 Jahre alt. Meine Impfnarben am rechten Oberarm sind rot, sehr erhoben und hart. Muß ich so mein ganzes Leben lang herumlaufen oder können Sie mir einen Rat zu deren Verschönerung geben?

ANTWORT: Leider können wir Ihnen nicht viel Hoffnung machen, daß Sie die Narben jemals ganz loswerden. Wenn man sie operativ entfernte, so besteht die Gefahr, daß neue, dabei nun wieder resultierende Narben auch nicht schöner werden. Scheinbar neigen Sie dazu, solche Narben zu bekommen, eine Eigenschaft, die angeboren sein kann. Wir empfehlen Ihnen, ständig ein Zinkoxydpflaster darüber zu tragen, welches erweichend wirkt. Es muß dies monatelang geschehen.

FRAGE: Welche Cremes täuschen am besten „Sonnenbräune“ vor?

ANTWORT: Es gibt eine Reihe solcher Mittel. Bekannt sind uns „Braunolin“, eine Flüssigkeit, und „Sonnenbräune“, eine Creme.

FRAGE: Ich bin 22 Jahre alt, 1,70 m groß und schlank (112 Pfund), habe aber sehr häßliche Beine. Meine Waden und besonders die Knöchel sind unverhältnismäßig dick, worüber icht totunglücklich bin.

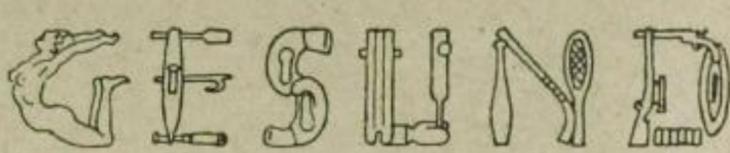
ANTWORT: Machen Sie sich morgens und abends Massage mit der eingefetteten oder eingepuderten Hand oder mit einem Apparat, falls Sie zufällig einen solchen besitzen. Die Streichungen müssen vom Knöchel zum Knie führen. Erst nach monatelanger Anwendung wird ein kleiner Erfolg sichtbar sein. Abendliche lauwarme Fußbäder mit Kochsalz und das Tragen von Gummistrümpfen können wir Ihnen auch empfehlen.

FRAGE: Meine Haut ist nach dem Rasieren immer spröde und schmerzhaft. Was soll ich dagegen tun?

ANTWORT: Rasieren Sie sich mit warmem Wasser, recht scharfem Messer (oder Klinge) und benutzen Sie eine Rasiercreme, die im allgemeinen noch mehr Fett enthält als Seife. Reiben Sie nachträglich nicht mit Alkohol ab, sondern pudern Sie leicht über oder tragen Sie eine gute Fettcreme dünn auf.

FRAGE: Welche Seife können Sie mir zum Baden und Waschen meines drei Monate alten Babys empfehlen?

ANTWORT: Verschiedene bedeutende Firmen stellen besonders milde, als „Kinderseife“ bezeichnete Seifen her. Es handelt sich dabei um sogenannte „überfettete“, also auch für empfindliche Haut bestimmt reizlose Präparate, die Sie ohne Bedenken anwenden dürfen.



MEDIZINISCHE RATSCHLÄGE

von Dr. med. G. Z.

FRAGE: Wir haben uns einen Höhensonneapparat angeschafft und möchten uns möglichst lange damit bestrahlen. Wie lange darf man darunter liegen? Etwa eine halbe Stunde?

ANTWORT: Wenn es sich um einen Apparat handelt, der ultra-violette Strahlen erzeugt, — das sind die eigentlichen Höhensonneapparate — dann dürfen Sie unter keinen Umständen ohne weiteres eine halbe Stunde unter dem Apparat liegen bleiben, Sie würden sich die unangenehmsten Verbrennungen zuziehen können. Die Verkäufer dieser Apparate machen auch ausdrücklich darauf aufmerksam, man dürfe nur mit ganz wenigen Minuten beginnen und allmählich die Zeit steigern. Die Empfindlichkeit für diese Strahlen ist so verschieden, daß mindestens im Anfang der Bestrahlungen, wenn man den Apparat noch nicht genau kennt, fachmännische Beratung erforderlich ist. Die von Ihnen benutzte Lampe scheint keine ultra-violette Strahlen-Lampe zu sein. Bei derartigen Apparaten ist die Verbrennungsfahrer geringer, aber selbstverständlich kann auch nicht die spezifische Wirkung der ultra-violetten Strahlen erreicht werden.

FRAGE: Ich leide nach dem Urteil meines behandelnden Arztes an einer chronischen Entzündung des Blinddarms. Es treten bei mir plötzlich Schmerzen im Leib auf und gewöhnlich auch Temperatursteigerungen. Soll ich mich operieren lassen?

ANTWORT: Das kann im Einzelfalle nur der Facharzt entscheiden. Prinzipiell ist dieser geneigt, bei wiederholt auftretenden Entzündungen des Wumfortsatzes, in dem ja der Sitz der „Blinddarm-Entzündung“ ist, das Organ durch Operation zu entfernen. Am ungefährlichsten ist der Eingriff in der anfallsfreien Zeit.

FRAGE: Ich habe einen „Grützbeutel“ am Kopf. Ist das eine gefährliche Krankheit?

ANTWORT: Nein, im allgemeinen nicht. Die Grützbeutel oder Balggeschwülste entstehen durch Entzündung von Talgdrüsen, deren Ausführungsgänge verstopft sind. Der Talg, der sonst zur Einfettung der Kopfhaut usw. bestimmt ist, kann dann nicht abgesondert werden und sammelt sich in größeren Mengen in dem „Beutel“ an. Die Geschwülste sind an sich also ungefährlich, sind aber immerhin eine unangenehme Entstellung und können auch in Eiterung übergehen. Darum soll man sich rechtzeitig zu der ungefährlichen und schmerzlosen Operation (örtliche Betäubung!) entschließen.

FRAGE: Wie denken Sie über Kaugummi? Ich habe mir das „Kauen“ angewöhnt, um mich vom Rauchen mehr zu entwöhnen.

ANTWORT: An sich ist gegen das Gummikauen nichts zu sagen. Im Gegenteil, es stellt sozusagen eine leichte Massage der Kaumuskulatur und der Drüsen dar, die anregend wirkt und eine bessere Durchblutung der Mundschleimhaut bewirkt. Eine leichte desinfizierende und mundreinigende Wirkung ist wohl auch mit dem Kauen verbunden, so daß sich vom ärztlichen Standpunkt gegen den Gebrauch kaum etwas einwenden läßt.

FRAGE: Meine Gehörgänge sind durch Ohrpfropfe verstopft, so daß mein Gehör abnimmt. Was kann ich dagegen tun?

ANTWORT: Ein Ohrpfropfen bildet sich durch Anhäufung des sogenannten „Ohrenschmalzes“, der Absonderung der in dem Ohrgang gelegenen Talgdrüsen. Solche Pfropfen können, wenn sie hart und trocken werden, recht stören und die Ursache von sausenden Geräuschen, Schwindelanfällen und Schwerhörigkeit werden. Die Ursache ist oft mangelnde, noch häufiger unzureichende Reinigung, z. B. Bohren im Ohr mit spitzen Gegenständen, Schwämmchen oder „Ohrlöffeln“. Die Entfernung gelingt meist durch Ausspülung mit warmem Wasser, die aber zweckmäßigerweise vom Arzt vorgenommen wird. Bei langem Bestehen müssen die Pfropfen erst durch Einträufeln von einer einprozentigen Sodalösung erweicht werden.